



Krise bei Radio Liberty

Spitze eines Eisbergs oder Kollateralschaden eines notwendigen Unternehmensumbaus? Die Krise um die russische Redaktion von Radio Free Europe/Radio Liberty ist längst Teil einer größeren Agenda. Der Zusammenstellung unserer Nachrichtenredakteure Dr. Hansjörg Biener und Kai Ludwig stellen wir einen Kommentar der Stimme Russlands gegenüber.

Steve Korn aus der Leitung von RFE/RL zurückgetreten (worden)

Steve Korn ist zum 25. Januar 2013 aus der Leitung des US-amerikanischen Auslandsdienstes *Radio Free Europe/Radio Liberty (RFE/RL)* zurückgetreten. „Wir danken Steve für die Leidenschaft und Energie, um *RFE/RL* in einer sich wandelnden Medienlandschaft neu aufzustellen, insbesondere auch in den neuen Medien“, verabschiedet Michael Lynton, Vorsitzender des für die Aufsicht zuständigen Broadcasting Board of Governors (BBG) Korn, der nach 17 Jahren in Führungsetagen bei *CNN* bzw. dann *Turner Broadcasting Systems* im Juni 2011 als Direktor zu *Radio Free Europe/Radio Liberty* gekommen war.

Wie dagegen unter anderem der Watchblog *usgbroadcasts.com* berichtet, handelt es sich um einen achtkantigen Hinauswurf. Beim Board-Meeting am 16. Dezember habe man Steven Korn aufgefordert, seinen Posten binnen 45 Tagen zu räumen, und mit sofortiger Wirkung Entscheidungskompe-

tenzen entzogen. In der seinerzeitigen Meldung über die Ergebnisse des Meetings wurde eine Untersuchung der Arbeit des russischen Dienstes von *Radio Free Europe/Radio Liberty* angekündigt, die offensichtlich den Hintergrund einer Reißleineentscheidung erkennen lässt.

RFE/RL hatte in den letzten Monaten umfangreiche Veränderungen bei seinem russischen Dienst vorgenommen und Änderungen im russischen Medienrecht als Gelegenheit dafür genutzt, seine Mittelwellensendungen in Moskau einzustellen. Im Mittelpunkt der Kritik steht der praktisch völlige Austausch der bisherigen Redaktion in Moskau, wobei die betroffenen 41 Mitarbeiter auf unwürdige Weise entlassen wurden. Umgestaltet wurde in diesem Zusammenhang auch das russische Internetangebot von *RFE/RL*. In der Folge soll es hier zu einem drastischen Rückgang der Zugriffe (nach Angaben des *World Affairs Journal* von 110.000 auf nur noch 30.000 bis 40.000 Zugriffe pro Tag) gekommen sein. Auf die Ankündigung einer Inspektion der russischen Redaktion von *RFE/RL* reagierte deren neue Leiterin Mascha Gessen gegenüber russischen Medien und in ihrem Facebook-Profil erst einmal mit semantischen Argumentationen über die korrekte Übersetzung des englischen Wortes „review“. Darauf reagierte Victor Ashe, Mitglied des aufsichtführenden Broadcasting Board of Gover-

nors, mit der Entgegnung, wenn Gessen glaube, die Inspektion habe nichts mit ihrer Amtsführung zu tun, dann „irrt sie sich“.

Die Entlassung Korns gilt nicht nur BBG-kritischen Beobachtern als Spitze eines Eisbergs. Es geht hier sowohl um Missmanagement (Personalführung, Finanzen, Plattformscheidungen, Inhalte) bei den verschiedenen US-amerikanischen Auslandsdiensten, als auch um die Führungsunfähigkeit des für die strategische Leitung dieser Vielzahl zuständigen Broadcasting Boards of Governors.



Im Kommentar der *bbgwatch*, die am 16. Dezember schon von Entlassung sprach, wurde zugleich die Entlassung des Vice President for Content, Julia Ragona, und von Vice President for Administration, Dale Cohen, gefordert, die für die Krise im russischen Dienst mitentscheidend waren. Im Übrigen sei es ein Witz, wenn jetzt Jeff Trimble vom International Broadcasting Bureau die Evaluation der Arbeit der russischen Redaktion durchführen solle. Der sollte am besten auch gehen. In dem Blogbeitrag weist *bbgwatch* en passant noch auf eine katastrophale Situation beim kasachischen Dienst hin, wo die erfahrenen Journalisten ebenfalls entlassen wurden. Dazu passt ein Hinweis des Kurzwellenspezialisten Rumen Pankov, der berichtete, er höre im Programm seit einem halben Jahr nur noch Gesang und Saitenmusik, keine Nachrichten, Kommentare oder andere aktuelle Beiträge.

Kai Ludwig & Dr. Hansjörg Biener



Ex-RFE/RL-Direktor Steve Korn. Foto: RFE/RL.

Bild oben: Das Moskauer Studio von RFE/RL. Foto: Iwan Tolstoj.

Eine neue Seite des Auslandsfunks in Russland

Zum neuen Jahr bildete sich im russischen Medienraum endgültig eine neue Tendenz heraus: der Auslandsfunk geht aus dem Äther ins Internet. Die Sender *Voice of America*, *Deutsche Welle* und der Russische Sendedienst von *BBC* haben es vorgezogen, mit der russischsprachigen Hörerschaft über das globale Internet in Kontakt zu treten. Nun folgte ihrem Beispiel auch der Rundfunksender *Radio Liberty*. Allerdings missfielen vielen die Methoden, nach denen die Führung von *Radio Liberty* die digitale Zukunft des Senders aufbaut. Und um die Reformierung dieser Rundfunkgesellschaft entbrannte ein Skandal. Letztendlich erklärte ihr Präsident Steven Korn, er verlasse sein Amt am 25. Januar.

Der offizielle Grund für den Rücktritt von Steven Korn ist sein Wunsch, mehr Zeit mit seiner Familie zu verbringen. Aber schon im Dezember waren Meldungen in den Medien aufgetaucht, dass der US-amerikanische Rundfunk-Regierungsrat, dem *Radio Liberty* rechenschaftspflichtig sei, beschlossen habe, Steven Korn zu entlassen. Man beschuldigte ihn, den russischen Sendedienst des Senders zerrüttet zu haben. Im Herbst wurden die russischsprachige Internet-Redaktion des Senders geschlossen und die Sendungen auf den Kurz- und Mittelwellenfrequenzen eingestellt. Die meisten Mitarbeiter wurden entlassen, und das neue Team des Senders nutzt nun ausschließlich die Ebene im Internet. Das sei durchaus ein Arbeitsprozess, diktiert vom Wunsch der modernen Gesellschaft, Informationen über mobile Geräte zu erhalten, vermutet der Chefredakteur der Stiftung für unabhängigen Rundfunkbetrieb Andrej Alachwerdow: „Spricht man vom Übergang des Rundfunks ins Internet, so ist das eine absolut objektive Sache. Alle Massenmedien bewegen sich in diese Richtung – auch das Fernsehen, der Rundfunk und die Zeitungen. Alle tun das mit unterschiedlicher Geschwindigkeit und verschiedenen Technologien, aber alle gehen allmählich dazu über. Eine andere Frage ist, was und wie es in jedem konkreten Fall getan wird. Aber das steht zur Aktualität des Prozesses in keinerlei Beziehung.“

Die gekränkten Journalisten von *Radio Liberty* und ihre langjährige Hörerschaft bekundeten jedoch offen ihre Unzufriedenheit. Manche kritisierten die Führung dieser Rundfunkgesellschaft. Die Zeitung „The Washington Post“ gab dem Präsidenten Russlands, Wladimir Putin, die Schuld an diesem Geschehen. Mancher sah die Wurzel des Übels in dem im Jahr 2011 in Russland

verabschiedeten Gesetz über ausländische Investitionen. Laut diesem Dokument dürfen Unternehmen, die im russischen Äther senden, nicht mehr als 48 Prozent Auslandskapital in ihrem Stammkapital haben. Die Gründer von *Radio Liberty* übersteigen dieses Limit. Und angeblich aus diesem Grunde soll der Sender ohne Sendelizenz geblieben sein, hieß es. Doch dabei unterließ man es, zu erwähnen, dass in den USA selbst, aber ebenso zum Beispiel in Griechenland, Spanien, Thailand und der Ukraine der Anteil von Auslandskapital an Fernseh- und Rundfunksendern 25 Prozent nicht übersteigen darf. In solchen Ländern wie Österreich, Kanada, Frankreich und Japan dürfen ausländische Investoren in dieser Sphäre nicht mehr als 20 Prozent des Stammkapitals besitzen.

Das Problem besteht darin, dass es für die USA uninteressant und auch zu teuer geworden sei, den Sendebetrieb im bisherigen Format fortzusetzen, vermutet Iwan Sasurski, Lehrstuhlleiter für neue Medien und Kommunikationstheorien an der Fakultät für Journalistik der Moskauer Lomonosow-Universität: „Die Amerikaner ändern die Prioritäten. Sie bewegt jetzt mehr China und Südostasien. Sie bewegt mehr Syrien, die arabische Welt. Ihnen steht jetzt nicht der Sinn nach ernsthaften Informationsschlachten in Russland. In diesem Zusammenhang sinkt die Rolle von *Radio Liberty*.“

Indessen sind der Präsident von *Radio Liberty* Steve Korn und die Chefin des Moskauer Büros Mascha Gessen davon überzeugt, dass der Sender einfach Veränderungen braucht. Die Rundfunkgesellschaft konnte die Verringerung ihrer Hörerschaft im Äther und zugleich das Wachstum der Anzahl der Internet-Nutzer nicht mehr ignorieren. Der russische Journalist Alexej Tschadajew sagte hierzu Folgendes: „Ehrlich gesagt, beim Vorhandensein des Senders *Echo Moskwy* und des Russischen Nachrichtendienstes war *Radio Liberty* im Äther-Sendernetz nicht besonders bemerkbar. Und dem Inhalt nach ist das ein



Empfangsbestätigung aus der Hochzeit des Kalten Krieges: QSL-Karte von Radio Liberty von 1972.

hinreichend veraltetes Format des Propaganda-Rundfunks. Aber es ist so, dass sich die Situation der 1970er Jahre, als es eine politische Geste gewesen war, *Radio Liberty* zu hören, verändert hat. In der marktwirtschaftlichen Situation funktioniert dieses alte Propagandaformat nicht mehr. Die einzige Variante an diesem Markt ist es, einen qualitativeren Content zu liefern.“

Ob der Sendebetrieb im Internet *Radio Liberty* seinen früheren Ruhm zurückbringen kann, wird uns die Zeit offenbaren. Bisher ist klar, dass ein ernsthaftes Ringen um den Hörer im Internet im Gange ist, denn der Verbraucher besitzt heute sehr viel mehr Möglichkeiten, Informationen zu erhalten.

Natalia Kowalenko, Stimme Russlands



Das Funkhaus von RFE/RL in Prag.